

**Diesig.** Bei der am Sonnabend abgehaltenen Waid- u. Jagd wurde ein Treiber von einem Hirsch umgeworfen und leicht verletzt. Erlagte wurden 14 Hirsche und ein Reh.

**Schwiz.** Am Sonntag in der letzten Nachmittags-Runde ereignete sich hier in der Hauptstraße, dort, wo sich die Straßen nach Weisshaus und Lindenhof kreuzen, ein Automobilunglück. Das Auto fuhr mit solcher Gewalt gegen die dort stehende Plakatwand, daß diese in Trümmer ging. Das Auto erlitt nur eine Verletzung des Vorder- rades, welche hinzugekommene Pflastersteine wieder gerade richteten. Von den Insassen erlitt nur ein etwa zwölf- jähriger Knabe durch den Rückschlag des Vorderwagens eine Verletzung des Mundes. Der Chauffeur hatte versucht, einem entgegenkommenden Radfahrer auszuweichen, sonst wäre zwischen beiden ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen.

**Leisnig.** Ein hiesiger Arzt wurde auf dem Wege von einem Patienten von einem Hunde in den Unterscheid gebissen und so schwer verletzt, daß er im Diaconissenhaus zu Leipzig Aufnahme finden mußte.

**W. Leisnig.** Nach Schiffsreisen aufgewandert sind aus dem Nachbarort Gorchwitz der frühere Gemeindevorstand Kuntze, der Lehrer Schramm und der Fabrikarbeiter Neumann.

**SS. Radeberg.** Die Städtische Bauwerkenschule zu Radeberg ist jetzt für den Unterricht geschlossen worden, da das Unternehmen jährlich etwa 4500 M. Aufschuß aus der Stadtkasse erforderte und dieser in Zukunft mindestens 9000 M. betragen würde, wenn die Schule den an sie gestellten Ansprüchen genügen sollte. Auch die als Ersatz geplante Einrichtung einer Bauvor- und Volksschule ist gescheitert. Für diese hatten sich nur 4 Schüler gemeldet.

**Dresden.** Nachdem am Sonnabend abend im Hause Goldsteinstraße 104 ein Junge unter Frauen Hantgeschunden hatte, bei dem sich die Privatiersfrau Ida Marie Müller sehr erregt hatte, beschloß diese in gekränktem Ohnmachtszustand ein Ende zu machen. Sie schloß sich zu später Abendstunde in den Baderraum ein und begoß sich, nachdem sie sich bis aufs Hemd entkleidet hatte, mit Petroleum. Die unglückliche Frau setzte sich dann in Brand und wurde nach kurzem Juchzen in der Wanne als Leiche aufgefunden.

**Großtau bei Rittau.** Sonntag abend wurde ein vom Bahnhof kommender Postwagen unweit des Postamtes in Großtau von drei Männern überfallen. Einer der Räuber versuchte, die Pferde anzuhalten, der zweite erkletterte den hinteren Teil des Wagens und der dritte versuchte, den Reiter vom Sattel zu reißen. Der letzte Räuber wurde in der Person des aus Böhmisch-Wertheim stammenden Ernst Bräuermann ermittelt. Der Reiter konnte ihn nach hartem Kampfe der Gendarmen übergeben. Der Begleiter des Postkutschers brachte durch schnelles Fahren den Wagen in Sicherheit. Die beiden anderen Räuber sind entkommen.

**Pirna.** Der seinerzeit nicht wiedergewählte und daher am 1. August 1889 aus seinem hiesigen Amte geschiedene Bürgermeister Oehlschlägel hat gegen die Stadtgemeinde Pirna unter dem Hinweis auf das Gesetz vom 24. Dezember 1908 Klage auf Erhöhung seiner jährlich 2500 M. betragenden Pension erhoben. Die Rgl. Kreis- hauptmannschaft als Verwaltungsgericht lehnte die Klage kostenpflichtig ab, der Kläger wandte sich dann aber an das Oberverwaltungsgericht, dessen Entscheidung nunmehr bevorsteht.

**Reichenhain.** Ein äußerst heftiger, orkanartiger Sturm tobte auf dem hiesigen Gebirgsstamm. Der an Stärke immer mehr zunehmende Orkan macht ein Passieren der Straßen fast zur Unmöglichkeit; zahlreiche Bäume, namentlich auf böhmischer Seite, sind ihm bereits zum Opfer gefallen. Der Horizont ist mit dichten Schneewolken bedeckt, die jedoch vom Sturm verjagt werden. Der Sturm dürfte uns einen kalten, trockenen Spätherbst bringen.

**Elbenrod.** Zwei Ehefrauen lebten seit Jahresfrist infolge eines Prozeßstreites in bitterer Feindschaft. Um ihre Rachegehrnisse endlich befriedigen zu können, laurierte die bei ihrem Prozesse nach ihrer Meinung unschuldig Verurteilte ihrer Feindin auf, um ihr nach einem heiligen Wortwechsel einige liebevolle Stiche in den Rücken zu geben. Die Angegriffene, auf diese Begegnung nicht vorbereitet, stürzte zu Boden, ohne sich wieder erheben zu können. Der Arzt stellte drei Rippenbrüche fest.

**Säbau.** In unserer zur Amtshauptmannschaft Dresden-Altkönig gebürtigen Gemeinde soll eine Aenderung des Nachtwächterdienstes stattfinden, und zwar sollen die männlichen Ortsbewohner im Alter bis zu 65 Jahren abwechselnd hierzu herangezogen werden. Der Grund hierzu liegt darin, daß der gegenwärtige Nachtwächter kürzlich, als ein Feuer im Orte ausgebrochen war, kein Signal gegeben hatte. Der Mann war zunächst gar nicht aufzufinden, doch schließlich rückte man ihn in einer Ecke, in der er eingeschlossen war, auf. Er konnte nur mit großer Mühe wieder erweckt werden. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Altkönig beschloß sich jetzt mit dieser Angelegenheit und erklärte sich bis auf weiteres damit einverstanden, daß die Einwohner von Säbau ihren Nachtwächterdienst selbst versehen, und zwar bis früh 4 Uhr aufgehört werden.

**Sersdorf (Bez. Chemnitz).** Der 15-jährige Sohn eines hiesigen Bergarbeiters ist an den Folgen einer Blattergiftung, die er sich durch Ausdrücken eines Blütchens zugezogen hatte, gestorben.

**Werdau.** Auf eine Eingabe verschiedener Vereinigungen hat der Stadtrat beschlossen, eine Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel vorzunehmen. Die Besteuerung soll mit einem Umsatz von 100 000 Mark beginnen.

**Chemnitz.** Nach einer Mitteilung der Sportplatz- direktion sind bei dem Unfall auf der Radrennbahn, bei dem sich der Schrittmacher Bachmann einen komplizierten Armbruch und andere schmerzhafteste Verletzungen

zugog, noch zwei Personen aus dem Publikum verletzt worden. Nach Schluß der Rennen fiel ein Besucher eine Treppe hinab und brach ein Bein. — Die gänzliche Offenhaltung der Schaufenster am Sonn- und Festtag wird in allerhöchster Zeit auch in Chemnitz gesetzlich sein, denn das Reichswirtschaftsministerium hat in seiner letzten Sitzung einer entsprechenden Reichsentscheidung mit allen gegen zwei Stimmen zugestimmt. Der Rat hat die nach dem Gesetz der Handels- und Gewerbeämter und der Kircheninspektoren gestanden, dem öffentlich gehaltenen und von den Stadtverordneten unterhaltenen Wunsch auf Offenhaltung der Schaufenster entgegenkommen zu sollen. Er erklärte ausdrücklich, er sehe darin eine Verbesserung des Straßenbildes.

**Dörrthal b. Sayda.** Der 48 Jahre alte Gasthofbesitzer Bruno Haase erkrankte infolge eines Pflanz- liches an Blattergiftung, die zum Tode führte.

**Dörrthal b. Sayda.** Zwei Fortbildungsschüler überfielen in Ober-Dörrthal in der Dunkelheit einen Lehrer, verprügelten ihn und warfen ihn dann einen Baum hinunter.

**Reppitz.** Am Sonnabend nachmittag haben bei dem Hausbesitzer Kunat in Reppitz, während der Besitzer sich auf Arbeit befand, Einbrecher gehandelt. Sie haben verschiedene Kästen erbrochen und Geld, sowie verschiedene Gegenstände geraubt.

**W. Radeberg.** Der hiesige Bäckermeister Gläser fuhr mit dem Rade nach Beringswalde, um dort Geld einzuzahlen. Um 1/6 Uhr kam er aber schwer verwundet nach Hause. Da er noch alles Geld bei sich hatte, so vermutet man, daß Gläser, der als hiesiger Radfahrer bekannt ist, unterwegs mehrere Fußgänger angefahren hat, und von diesen verprügelt worden ist. Er ist nicht vernehmungsfähig.

**Pfauen i. A.** Der Knecht Schmutzer aus Fried- richsgrün ist unter dem Verdachte verhaftet worden, den Getreidepfeifer des Gutbesizers Schneider am 15. Oktober in Brand gesteckt zu haben. Er ist geständig und will die Tat begangen haben, weil ihm Schneider jetzt vor Beginn des Winters entlassen habe.

**Leipzig.** Gestern nachmittag in der 4. Stunde ist in Lindenan die dreijährige Tochter Irma des Maschinen- wärkers Sahn von einem Straßenbahnwagen überfahren worden. Das Kind war sofort tot. — In der Nähe von Rodau hat am Freitagabend in der neunten Stunde ein unbekannter polnischer Arbeiter einem Landmann unter der Drohung, ihn im Weigerungsfalle erschießen zu wollen, die Taschengeld- und ein Portemonnaie mit Geld abgenommen. Der Strolch hatte sein Opfer in Halle a. S. kennen gelernt und ihn unter dem falschen Versprechen, er werde ihm Arbeit verschaffen, mit nach Leipzig verschleppt. Hier schien der Räuber Ortskenntnisse zu haben; denn er führte den Unkundigen auf die verkehrsreiche Straße, wo er ihn seiner Beute beraubte. — Das Befinden des Deut- schen Meisters, der vorgefunden beim Königs-Jagdbrennen starb, ist erfreulicherweise gut. Deutscher Meier, der in der Wohnung seiner Eltern in der Weststraße sich befindet, dürfte schon in wenigen Tagen wieder obdlig hergestellt sein.

**Bodenbach.** Mit der sächsischen Staatsbahn langten am 19. Oktober, von Hamburg kommend, 191 Kisten an, in welchen sich je 44 Kilogramm Goldbarren zu Münzgewichten befanden. Die Sendung hatte einen Wert von 1 148 000 Mark. Von Deutschland waren bis Boden- bach im Waggon zwei Postbeamte als Begleiter; in Bodenbach wurde die kostbare Sendung umgeladen und mit dem Zuge nach Prag weiterbefördert, ebenfalls unter Aufsicht. Die Sendung geht nach Triest und von dort mutmaßlich nach der Türkei. Es ist dies seit kurzer Zeit schon die zweite derartige Goldlieferung.

**Bestellungen**  
auf das  
**„Rieser Tageblatt“**  
Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden  
zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Orzfa mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für die Monate  
**November und Dezember**  
werden angenommen an den Posthäkern, von den Brief- trägern, von den Auszählern d. Bl., sowie von der Geschäfts- stelle in Riesa, Goethestr. 59; in Strebla von Herrn **Ernst Thierme, Schlosser, Rieser Straße 266.**  
Druckpreis wie bisher:  
50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle  
55 „ „ am Schalter jeder Post-  
monatlich „ „ anhalt innerhalb Deutschland  
55 „ „ durch unsere Auszähler frei ins Haus  
50 „ „ durch den Briefträger frei ins Haus.  
**Anzeigen**  
jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den  
Gandbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vortheilhafteste  
Verbreitung.  
Riesa,  
Goethestr. 59. **Die Geschäftsstelle.**

**Vermischtes.**  
Schweres Unwetter in Südtalien. In der Nacht zu Montag und gestern früh ist ein Wolkenbruch über dem Golf von Neapel niedergegangen. Die Schlamm- massen strömten vom Befus zwischen Resina und Torre del Greco hinab und verwüsteten Straßen und Felder.

Die Straßen in Torre del Greco sind seit dem 30. Oktober fast vollständig gerodet. Drei Familien sind verschüttet. Bisher sind fünf Tote, darunter vier Frauen, aus den Trümmern hervorgezogen worden. Die Stadt Neapel hat geringen Schaden infolge Einsturzes und Ueberflutungs- erlitten. Gestern gegen 3 Uhr leuchtete die Sonne wieder auf. Die Straßen Neapels bieten wieder ihr gewöhnliches Bild dar. In der Provinz Salerno haben mehrere Ortschaften Schaden gelitten, in Cetara und Amalfi-Küste sollen auch Menschen umgekommen sein. Da die Telegraphen- und Eisenbahnverbindungen unter- brochen sind, so ist es unmöglich, Nachrichten von dort zu erhalten. In der Präfektur und bei der „Agenzia Ste- fani“ sind von der Insel Ischia Meldungen eingelaufen, die besärchten lassen, daß Casa Micciola und Ischia schwer betroffen sind, doch sind Verluste an Menschen- leben dort nicht zu beklagen. Der Präfekt erstandte ein Handelsdampfschiff zur Hilfeleistung. Auch Minister Luzzatti traf unverzüglich Anordnungen zur Hilfeleistung. Dem Präfekten von Neapel ist vom Bürgermeister von Cas- micciola eine Depesche zugegangen, in welcher es heißt: Infolge eines furchtbaren Gewitters ist ein Teil des Lan- des überschwemmt worden. Opfer an Menschenleben sind wenige zu beklagen, der Sachschaden aber ist ungeheuer. Der Bürgermeister von Raccosamento (Insel Ischia) tele- graphierte, daß das Unwetter zahlreiche Opfer gefordert und schwere Verluste zur Folge gehabt hat. Die Ver- luster sind unverzüglich nach Ischia abgehen. — Nach neueren Meldungen über das Unwetter in Südtalien sind in Amalfi-Cela und Cetara eine große Anzahl Personen umgekommen. Die Regierung sandte nach der schwer- heimgefügten Insel Ischia zwei Dampfer und ein Tor- pedoboot mit Truppen und Hilfsmitteln.

**Ein kinder Passagier.** Einen sonderbaren Fahrgast beförderte der jüngst nachts in Budapest ange- kommene Paris-Konstantinopeler Orientexpresszug. Die Bahnbeamten bemerkten nämlich, als der Zug im West- bahnhof eintraf, auf den Puffern des vordersten Waggons einen großen, schwarzen Gegenstand. Bei näherem Zu- sehen stellte es sich heraus, daß sie einen Menschen vor sich hatten, der vom Kohlenraub ganz schwarz und von den Strapazen halbtot auf den Puffern lag. Die Bahnpolizei, die den sonderbaren Passagier wegen seiner Freifahrt sofort ins Gebet nahm, erfuhr, daß er 19 Jahre alt, seines Reichens Mechaniker und aus Rumänien gebürtig sei. Er habe sich zuletzt in Wien aufgehalten und sei schließlich von einer unüberstehlichen Sehnsucht nach seiner Heimat gepackt worden. Da ihm aber keine Geldmittel zur Verfügung standen, habe er die Reise von Wien nach Bukarest mit dem schnellsten, dorthin gehenden Zuge „außerhalb der Waggons“ zurücklegen wol- len. Ueber seine Reise von Wien an erzählte er, daß sie auf den eisernen Puffern „ganz annehmbar“ gewesen sei, nur die Kälte und das ohrenbetäubende Rauseln und Dröhnen des mit enormer Schnelligkeit dahinsausenden Zuges hätten ihm zeitweise große Unannehmlichkeiten be- reitet. Die größte Pein hätten ihm aber die aus dem Speisewagen dringenden herrlichen Bratenbüfte verur- sacht, denn „nur riechen und nicht essen können“, sei für einen total durchgeschüttelten, leeren Magen schrecklich. Die Polizei hat dem jungen Mechaniker seine Freifahrt nicht als Verbrechen angerechnet und ihn nicht in Haft gehalten, sondern mit dem nächsten Dummelzuge zwangs- weise in seine rumänische Heimat abgeschoben. Jetzt kommt er zwar viel langsamer, aber dafür ganz sicher ans Ziel.

**Röschchen auf Abwegen.** Ein heiteres Vorkomm- nis ereignete sich, wie die Meißnische Landeszeitung er- zählt, vor einigen Tagen in Walsburg bei Ziegenrück. Beim Eintreiben der Herde von der Weide war eine Kuh, statt in den Stall zu gehen, unbemerkt in das vor einigen Jahren neuerbaute Haus gelaufen, das Dr. W. auf dem früher königlichen Grundstück hat erbauen lassen. Es wird im Erdgeschoß zu Schulzwecken benutzt, während die obere Etage vermietet ist. Was machte unsere Kuh? Statt respektvoll an der Schuflube Halt zu machen, ket- terte sie die ziemlich steile und keineswegs breite Holz- treppe empor! Aber auch hier machte sie keineswegs Halt, sondern wandte sich der noch schmälteren Treppe zu, die vom ersten Stock unter den Boden führt. Wie das schwere Tier mit seinem Körpergewicht von über 11 Zentnern es möglich gemacht hat, die steile Wend- treppe hinauf zu kommen, ist ein Rätsel, aber geschäft hat sie es, und ehe jemand wahrte, was er zu der Sache sagen sollte, schaute Röschchen — dies der Name der läh- nen Turnerin — sich oben vom Dachfenster aus die Gegend an. Daß es eine sehr schwere Arbeit war, das wertvolle Tier unbeschädigt wieder herunterzubringen und daß der Weg über die Treppe dabei von vornherein aus- geschlossen war, läßt sich begreifen. Es blieb nichts übrig, als ein großes Loch in die Brandmauer des an- liegenden Pferdestalles zu brechen und die Kuh erst auf den mit Heu gefüllten Boden dieses Stalles herabzu- lassen. Dann wurde eine lange Kotbrücke ins Freie gebaut und die Ausreißerin mit verbundenen Augen vorsichtig hinuntergeführt, die danach im gewohnten Stalle über ihr Kunststückchen nachdenken konnte.

**U. Amerikanische Treibjagden.** Eine amerikanische Zeitung aus Oregon berichtet von einer großen Hasentreibjagd, an der 700 Personen, Männer, Frauen und Kinder, teilgenommen haben, und bei der rund 10 000 Hasen erlegt wurden. Derartige seltsame Jagdvergnügungen, die den europäischen Weidmann mit Schauer erfüllen und schwerlich zur Nachahmung rei- zen, sind im Westen Amerikas noch heute an der Tages- ordnung. Frank Norris, der so früh verlebte junge Dichter, in dem Amerika das läche Verlöbten einer genialen Begabung zu beklagen hat, hat eine dieser Massenjagden lebendig beschrieben. „Nach der Ernte laßt der große Quisquert seine Nachbarn zur Jagd; zu Duzenden, zu Hunderten kommen sie am fest- gesetzten Tage in ihren leichten Wagen daher, dann